

schaftliche Kultur der Weimarer Republik und dann der Bundesrepublik widerspiegeln.

Die kleine Schrift enthält auch eine ausführliche und kundige Beschreibung des umfangreichen Lebenswerks von Hans Voelter, der nach seinem Studium fast Mitarbeiter von Friedrich Naumann geworden wäre! »Das Eis ist gebrochen« resümiert Voelter Anfang der 50er-Jahre. An der wechselvollen Geschichte des Bietigheimer Tages (unterbrochen durch die NS-Zeit) zeigt sich, dass diese jährliche Veranstaltung heute wichtiger denn je ist: Gemeinsamkeiten der gesellschaftlichen Akteure müssen gesucht und dann miteinander gestaltet werden, damit das Gemeinwesen gestärkt wird (so auch Jürgen Kessing, OB von Bietigheim-Bissingen, in seinem Grußwort). Wer an diesem notwendigen Prozess interessiert ist, kann hier viel lernen und Ermutigung erfahren – für die Kirche, aber auch für die politischen Gruppen und Parteien, deren Bedeutung und Funktion trotz aller Unkenrufe anhält.

Christian Buchholz



Dominik Gügel

Die schönsten Bodenseegärten und ihre Geschichte

Silberburg-Verlag Tübingen 2021.
128 Seiten mit rund 90 Abbildungen.
Hardcover 19,99 €.
ISBN 978-3-8425-2348-7

Der Konstanzer Dominik Gügel, das entnehmen wir dem Buch zum Schluss, ist Direktor des Napoleonmuseums im schweizerischen Arenenberg und mit der Staufermedaille des Landes Baden-Würt-

temberg ausgezeichneten Experte für Bodensee-Gärten. Im Buch stellt er wohl an die fünfzig vor. Geheimtipps sind kaum dabei. Die gut geölte Bodensee-Tourismusmaschine hat alle diese Ziele längst in Prospekten und Reiseführern erfasst. Sei es der Hortulus des Strabo auf der Reichenau. Sei es die Kartause im schweizerischen Ittlingen. Sei es Schloss Arenenberg. Sei es die Mainau. Wer also auf Entdeckungen aus ist, wird kaum Unbekanntes finden. Überraschend jedoch ist der Kontext, in welchen der Autor diese Gärten setzt. Und genau diese seine Ordnung lässt scheinbar Bekanntes tatsächlich in einem interessanten Licht erscheinen.

Dominik Gügel sortiert Gärten und Grünanlagen nicht regional, sondern entlang des Zeithorizonts. Beginnend in der Eiszeit (Eiszeitpark Engen und Archäobotanischer Garten Frauenfeld), endend mit Parks der Moderne und Gegenwart. In Singen beispielsweise wird das Erbe der Gartenschau betrachtet, in Überlingen der Uferpark. Was der Autor nicht in seine Chronologie einsortieren kann, packt er in die Abteilungen »Themengärten« und »Zwischen allen Zeiten«.

Sein Suchradar streut Ziele quasi transmarin an den deutschen, schweizerischen und österreichischen Ufern ab, bis weit hinein ins Hinterland. Exkursionen führen zur jungen Donau (Inzigkofen) ebenso wie ins Hegau (Engen) bis nach Oberschwaben und ins Allgäu (Kisslegg). Österreich ist mit Bregenz vertreten. In Überlingen stellt er die Hängenden Gärten des Herrn Reichlin von Meldegg vor. Allerdings ist von der geometrischen Anlage nach italienischem Muster nur noch ein Museumsgarten übrig, der entfernt an die Renaissance erinnert.

Angesichts der Tatsache, dass der Autor den Bodenseeraum geografisch sehr großzügig fasst, verwundert es, dass er einen anderen, heute noch begehbaren »Hängenden Garten« nur mit drei Zeilen quasi als Fußnote bedenkt, nämlich jenen bei Riedlingen. Dort ließ einst Graf Georg von Helfenstein Ende des 16. Jahrhunderts einen Dach-, bzw. Terrassengarten auf Gewölben errichten. Dieser stellt sich nach mühevoller Sanierungsarbeit heute wieder als historischer und besuchbarer Hängergarten beim Schloss Neufra dar.

Fazit: Ein mit Liebe gemachtes Buch mit zahlreichen Abbildungen, Literaturempfehlungen, einem Namen- und Ortsregister, das bei einem Ausflug an den Bodensee gewiss ein nützlicher Begleiter ist.

Reinhold Fülle



Werner Gebhardt

Die Hohe Karlsschule, ein Lehr- und Gewerbebetrieb in Stuttgart von 1770 bis 1794, biographisches Lexikon und historische Beiträge

W. Kohlhammer Verlag Stuttgart 2021.
397 Seiten. Fest gebunden 79,- €.
ISBN 978-3-17-040100-6

Der Bauingenieur und Genealoge Werner Gebhardt (Jg. 1925), der 1998 im bereits fortgeschrittenen Alter mit seiner Stuttgarter Dissertation *Bürger-tum in Stuttgart* über die »Württembergische Ehrbarkeit« promoviert wurde und aus dessen Feder der Südwestdeutsche Bibliotheksverbund rund 70 Monographien und Aufsätze nachweist, hatte 2011 ein dickleibiges biographisches Lexikon über *Die Schüler der Hohen Karlsschule* veröffentlicht. Mitte August 2021 folgte nun im Abstand von einem Jahrzehnt ein Ergänzungsband, der im biographischen Teil *Das Lehr-, Aufsichts- und Dienstpersonal* der von Herzog Karl Eugen von Württemberg in Konkurrenz zur Universität Tübingen gegründeten Hohen Karlsschule nachweist, die am 22. Dezember 1781 von Kaiser Joseph II. »die Privilegien einer Hochschule im Rang einer Universität« (S.

2) erhielt. Zudem beinhaltet er historische Beiträge zum Thema. Behandelten die Biogramme im Grundwerk die Schüler der Hohen Karlsschule, nämlich 1496 Internatsschüler (Eleven) und 715 Stadtstudierende (Oppidaner) – die Biogramme sind mit der einleitenden Sigle *A* bzw. *B* markiert –, verzeichnet der biographische Teil des Ergänzungsbandes I. *Das Lehr-, Aufsichts- und Dienstpersonal alphabetisch nach den Adresskalendern des Herzogtums Württemberg* in zwei Listen, nämlich in einer aus »amtlichen« (Sigle *C*) bzw. aus sonstigen Quellen (Sigle *D*) ermittelten 282 bzw. 67 Personen. Die sehr unterschiedlich umfangreichen Biogramme nennen im Artikelkopf neben Namen und Vornamen die Funktion und verweisen auf die laufende Nummer im Grundwerk, wenn es sich um frühere Eleven (Sigle *A*) handelt. Die biographischen Angaben zur Person betreffen nicht nur diese, sondern berücksichtigen in großem Umfang auch solche zu Ehepartnern, Kindern und Eltern. Sie

schließen mit zahlreichen Quellenangaben (*Q*), deren Siglen auf S. 343–362 aufgelöst sind. Ein eigenes Kapitel bietet II. *Nachträge, Ergänzungen und Berichtigungen* zum Grundwerk (S. 199 - 242), deren Umfang von wenigen Zeilen bis zu drei Seiten (J. F. Bühler) reicht. Gab es in Kapitel I bereits Ergänzungen zum Grundwerk, so wird hier darauf verwiesen.

Der Aufsatzteil besteht aus zwei Kapiteln, nämlich dem Nachdruck eines Aufsatzes von 1911 über *Die Buch- und Notendruckerei der Hohen Karlsschule* von Rudolf Krauß (S. 243–264), dem sich der Begriff »Gewerbebetrieb« im Titel des Supplementbandes verdankt, sowie von drei *Erinnerungen an die Karlsschulzeit* (Kap. IV, S. 265–341). Auf das bereits erwähnte Quellenverzeichnis folgen in Kapitel IV noch drei Statistiken für 1. *Lehrer und Betreuer, die selbst Karlsschüler waren*, 2. *Ausländische Lehrer und Betreuer* (20 Franzosen führen vor 9 Italienern, 3 Schweizern und je einem Engländer, Polen, Ungarn und Russen) sowie 3. *Todes-*

daten der Lehrer und Betreuer (was insofern in die Irre führt, als die Liste nur solche Namen nennt, für die kein Todesdatum zu ermitteln war). Dazu gibt es ein *Personenregister*, das unverständlicherweise nur die Nachnamen nennt, sowie ein *Ortsregister*. Man hätte sich ein Register der Funktionen gewünscht, die im Artikelkopf in nichtnormierter Form angegeben sind: *Professor* kommt sehr häufig vor, wird aber nur gelegentlich durch das Fach spezifiziert (*Bildhauerei, jur., med., Electricität, Professor*) sowie Lehrer (etwa mit Spezialisierungen wie *Kupferstechen, Freihandzeichnen, Gartenkunst, Stuckateurkunst* oder *Musiklehrer*). Um die Breite des Spektrums anzudeuten: *Controlleur* (mit einer Erklärung im Text als Zitat), *Obristwachmeister, Vorfechter, Ballettmeister, Tanzmeister, Hofmeister* (häufig), *Unter-Feldscherer, Russischlehrer, Stallmeister und Lehrer der Reitkunst, Violine-Lehrer*, zahlreiche *Sprachlehrer* (etwa P. F. Franck für italienische Sprache und Literatur, ohne dass man weiß, wo er

REISEPROGRAMM 2022



Abseits der Routine. Reisen mit dem Schwäbischen Heimatbund.

Gemeinsam mit unseren Reiseleiterinnen und Reiseleitern – allesamt ausgewiesene Kenner und Liebhaber ihres Faches – haben wir wieder ein Programm ausgearbeitet, in dessen Mittelpunkt die schwäbische Geschichte, Natur, Kunst und Kultur stehen.

Nachdem wir 2020 und 2021 coronabedingt viele Reisen und Exkursionen absagen mussten, sind wir sehr zuversichtlich, dass wir 2022 unseren Reisebetrieb wieder aufnehmen können, selbstverständlich unter Beachtung der dann geltenden Vorschriften. So werden wir einige der abgesagten Reisen nachholen, aber auch neue, spannende Reiseziele entdecken. Ein besonderes Augenmerk legen wir dabei auf Baden-Württemberg. Wir blicken aber auch über den Tellerrand hinaus und besuchen Städte und Regionen in anderen Ländern, besondere historische und kunstgeschichtliche Ausstellungen und vieles mehr. Lassen Sie sich überraschen!

Haben wir Ihre Reiselust geweckt? Wir beraten Sie gerne!
Fordern Sie unsere Programmbroschüre einfach an.

Unsere Schwerpunkte 2022:

- Natur und Mensch – Kulturlandschaften
- Industriekultur

SHB SCHWÄBISCHER HEIMATBUND
Kultur- und Studienreisen

Schwäbischer Heimatbund e.V.
Weberstr. 2
70182 Stuttgart

Tel. 0711 23942-11
reisen@schwaebischer-heimatbund.de
www.schwaebischer-heimatbund.de/studienreisen

die Sprache gelernt hat, oder J. Gosse, der Englischlehrer Schillers), *Kupferdrucker, Akademie-Prediger, Küchenmeister, Hausmeister, Registrator, Chirurg, Hausschneider, Krankenwärter, Pedell, Kassierer, Buchbinder*.

Der Verfasser hat mit seinen beiden biographischen Lexika maßgebliche Nachschlagewerke zur württembergischen Bildungsgeschichte vorgelegt.

Klaus Schreiber



SHAPING
GLAUBEN
 FAITH
 FORMEN
 FASHIONING
PRACHT
 SPLENDOR
GESTALTEN

13.2.–5.6.2022

Ausstellung im
 Diözesanmuseum
 Rottenburg
 in Kooperation mit
 der HS Pforzheim

**DIÖZESAN
 MUSEUM
 ROTTENBURG** Karmeliterstraße 9
 72108 Rottenburg am Neckar
 www.dioezesamuseum-rottenburg.de

HS PF

In einem Satz

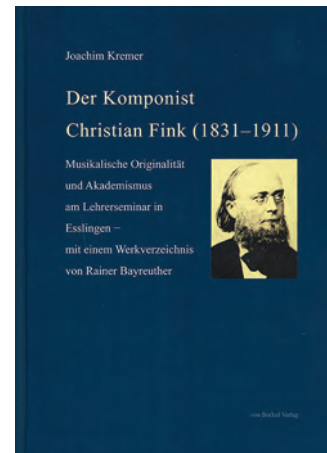


Christhard Schrenk (Hrsg.)

Heilbronner Köpfe. Band X

Stadtarchiv Heilbronn 2021. 214 Seiten mit zahlreichen Abbildungen. Pappband 19,80 €. ISBN 978-3-940646-33-0

Der zehnte Band dieser ambitionierten Publikationsreihe des Heilbronner Stadtarchivs ist den Biografien von zwölf besonderen Heilbronner Persönlichkeiten gewidmet, darunter der Mediziner Eberhard Gmelin (1751–1809), der Landschaftsmaler Carl Friedrich Dörr (1777–1842) oder die Unternehmer Ernst Mayer (1850–1922, Briefhüllen) und Josef Schwarz (1903–1977, Lidl) sowie zwei Frauen: die Sopranistin Eugenie Burkhardt (1890–1976) und die »Bat Woman« Elisabeth Kalko (1962–2011).



Joachim Kremer

Der Komponist Cristian Fink (1831–1911). Musikalische Originalität und Akademismus am Lehrerseminar in Esslingen – mit einem Werkverzeichnis von Rainer Bayreuther

Von Bockel Verlag Neumünster 2021. 384 Seiten. Hardcover 39,80 €. ISBN 978-3-95675-032-8